



Fotos: privat

Am digitalen Mauerwegmarsch nahmen auch Läufer aus Budapest teil

Berliner Mauerwegmarsch in der zehnten Auflage digital

Verschwitzte Soldaten beim Verwundeten-transport, das Überqueren von Gewässern per Seilsteg, Marschieren nach Marschkompasszahl und das Zerlegen und Zusammensetzen von Gewehren. Diese und viele weitere Aufgaben sind es, die militärische Wettkämpfe – neben der Kooperation mit anderen Rettungsorganisationen – nach oft wochenlanger Vorbereitung so spannend und attraktiv machen.



Foto: Screenshot aus Video von Knud Neuhoff

Hauptmann d.R. Knud Neuhoff, Teamleiter im Sachgebiet Sicherheitspolitische Arbeit des Reservistenverbandes, marschierte mit

Allerdings hat, wie bei so vielen anderen Vorhaben, auch in diesem Bereich die Coronavirus-Pandemie für tiefe Einschnitte gesorgt. Und so standen die Planer des Berliner Mauerwegmarsches unter der Führung der Beauftragten für Märsche des Berliner Landesverbandes, Oberleutnant zur See d.R. Juliane Witt, vor der Herausforderung, eine Absage zum diesjährigen 10. Jubiläum zu verhindern und trotzdem den Infektionsschutzvorgaben gerecht zu werden.

Seit der ersten Durchführung stehen die Zivil-Militärische-Zusammenarbeit und die einzigartige Geschichte der deutschen Hauptstadt, insbesondere während der Zeit der innerdeutschen Teilung, im Fokus des Marsches. Auch der 10. Mauerwegmarsch wurde diesem Anspruch gerecht, wenn auch das Format der Durchführung eine völlige Premiere darstellte.

Wegen der geltenden Infektionsschutzvorgaben wurde auf die Bildung von Teams verzichtet, auch der geplante militärische Charakter entfiel: Nach einer Einweisung per Videokonferenz hatten die 52 Teilnehmer tagsüber eine

selbstgewählte Strecke von mindestens 20 Kilometern zu marschieren, während der diverse Aufgaben zu lösen waren, die ebenfalls elektronisch übermittelt wurden.

Die Platzierung ergab sich im Ergebnis von Marschzeit und gelösten Aufgaben. In einer abschließenden Videokonferenz zeigte sich, dass die Teilnehmer nicht nur aus dem gesamten Bundesgebiet, sondern auch aus Ungarn und Frankreich kamen. Für die Teilnahme am Mauerwegmarsch haben einige Teilnehmer ein Stück des originalen

Mauerwegs mitten durch Berlin gewählt. Es zeigt sich, dass auch unter den Herausforderungen der Pandemie der kameradschaftliche Wettkampf und die Kommunikation untereinander möglich bleiben. Trotzdem bleibt zu hoffen, dass die Veranstaltung im kommenden Jahr wieder im gewohnten Rahmen durchgeführt werden kann.

Konrad Kuhn/Markus Flaam



Ein Stück des originalen Mauerweges führt durch Berlin